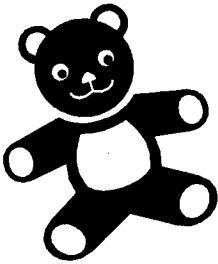


SuFi

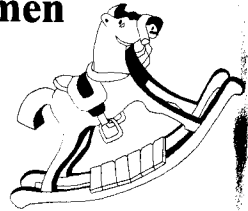


Das Magazin für alle Freunde von Such & Find
Ausgabe 3/2002 kostenlos

In dieser Ausgabe: - Termine



- Von Alchimisten und Sammlern
- Deutsche Spielzeugfirmen
- alte Spielzeugkataloge
- Neues Comic



An- und Verkauf von:

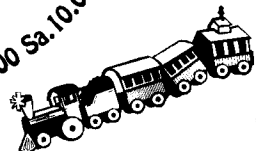
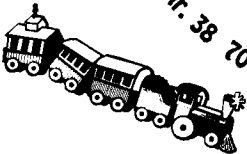
Märklin, Wiking, Auto- und Eisenbahnbüchern, Arnold, Fleischmann, LGB, Siku, Dinky, Corgi, Schuco, Faller, Carrera, Elastolin, Steiff, Schildkröt, Blechspielzeug, Lego, Duplo, Playmobil, Micky Maus, Ansichtskarten, LPs, CDs, DVDs, und sehr vielem mehr



Auto- u. Eisenbahnmodelle u. -bücher, Schallplatten, Singles, CDs, Comics und vieles mehr



Such & Find altes Spielzeug und mehr



Mozartstr. 38 70180 Stuttgart Tel+Fax: 0711/6071011 Mo.-Fr.9.00-18.00 Sa.10.00-14.00

Liebe Leserinnen und Leser

Eigentlich hatte ich mir für diese Ausgabe bereits eine längere Einleitung zurechtgelegt. Aber der Platz war wie immer viel zu schnell mit anderen Dingen ausgefüllt, so daß ich mir das wohl für eine spätere Ausgabe aufheben muß.

Ihr Jörg Trüdinger

Termine

30.11. Ansichtskartenbörse Liederhalle Stuttgart

9.12. - 13.12. zu diesem Termin doch kein Weihnachtsflohmarkt

4.12. u. 31.12. Einzige besondere Schließungstage von Such & Find

ca. 28.2. Erscheinungstermin von SuFi 4

Von Alchimisten und Sammlern

In meinen Jahren als Sammler und Händler sind mir immer wieder merkwürdige Leute begegnet und kuriose Dinge passiert. Eines der interessantesten Kapitel dürfte dabei das Restaurieren und Herrichten von Sammlerstücken sein. Für den einen ist die absolut originale Patina von essentieller Bedeutung, wenn da nur irgendwie mit einem sanften Lappen etwas abgerieben wurde, hat es keinerlei Sammlerwert mehr für ihn. Der andere dagegen bevorzugt Stücke in einer Qualität wie sie vor 30 oder 40 Jahren gar nie die Fabrik verlassen haben können. Da soll ein altes Modellauto so glänzen, daß man sich darin spiegeln kann und ein Micky Maus-Heft von 1951 darf niemals im Leben aufgeschlagen worden sein. Am besten sind natürlich originalverpackte, möglicherweise noch versiegelte Stücke, die man natürlich niemals öffnen darf und man deshalb nur anhand des Schüttelns und des Gewichtes den Inhalt beurteilen kann. Vielleicht gibt es für diese Leute ja mal ein Sammlerröntgengerät.

Am Interessantesten wird es aber wenn Sammler ins Fachsimpeln über Restaurierungsmethoden und Werkzeuge kommen. Methoden und Mittel wie in mittelalterlichen Hexenküchen zur Goldherstellung scheinen da gang und gäbe zu sein. Der eine empfiehlt zur Farbablösung Bremsflüssigkeit, der nächste eine Mischung aus Spiritus und Benzin, als Werkzeug dient Zahnarztbesteck und Farben werden mit Ruß und anderen Mitteln versetzt, um die richtige Wirkung zu erreichen. Alte Hefte, die etwas nach Keller riechen, sollen mit leicht mit Sidolin angefeuchteten Lappen wieder entmuffelt werden und schadhafte Stellen werden durch altes Papier und eigene Zeichnungen ersetzt. Bei Plastikmodellen scheint die Methode des Ersetzens defekter Teile oder des Zuspachtelns von Rissen durch eine aus gleichfarbigem Kunststoff und Verdünnung hergestellte Emulsion sehr vielversprechend. Alte Klebstoffe dagegen scheinen sich durch Terpentin lösen zu lassen, hier ist aber Vorsicht angebracht, da der Kunststoff spröde werden kann. Eine Kunst für sich ist auch die Wiederherstellung von alten Massefiguren. Diese werden insbesondere durch Feuchtigkeitseinwirkung sehr leicht rissig und sehen dann nicht mehr so schön aus. Wer geschickt ist kann seine Figuren mit viel Geduld wieder fast perfekt herrichten. Da soll schon mancher eine Figur gekauft haben, die er selbst restauriert hat ohne es beim Kauf zu merken. Nur eines gilt in allen Fällen: Etwas handwerkliche Geschicklichkeit und Geduld muß mitgebracht werden. Sehr oft ist an alten Blechmodellen ja der Originallack nur noch wenig oder sehr rissig vorhanden, einige Sammler haben dafür schon die tollsten Restaurierungsmethoden entwickelt. Das Herstellen von möglichst echten Lacken ist dabei nur der Anfang, manche behaupten unter Zuhilfenahme von Spiritus und des Backofens ließe sich sogar alter Lack wieder total auffrischen. Bei genieteten Modellen, einer vor allem bei Gußautos verbreiteten Herstellungsart, muß vor einer Neulackierung regelmäßig der Boden aufgebohrt und nachher möglichst unsichtbar wieder verklebt werden, deshalb sollte man immer stutzig werden, wenn der Lack deutlich besser als die Kunststoffscheiben oder der Boden ist. Bei Bemalen kleinster Flächen hat sich der Ersatz eines Pinsels durch einen Zahnstocher schon oft bewährt und vielleicht fragen sie ja mal ihren Zahnarzt nach ausgedientem Werkzeug, denn Zahnarztbesteck ist absolut hartes, hochwertiges Material, das bestens für den Modellbau geeignet ist. Schallplattensammler reinigen ihre Stücke gern in lauwarmem Seifenwasser oder sogar in teuren Speziallösemitteln, zu beachten ist aber dabei, daß man je nach Reinigungsmittel die Platten nachher nur noch naß abspielen kann. Mit Klebestift, nichtfettendem Tesa und einem umfangreichen Sortiment an Filzstiften läßt sich ein geschundenes Cover manchmal wieder toll herrichten. Ich habe sogar bereits Comics gesehen, die mal gelocht wurden und bei denen jedes einzelne Loch mit Papierschnitzeln aus dem Locher wieder aufgefüllt war, die dann sogar noch farblich passend bemalt wurden. Eine

Manipulation an Modellen, die sehr oft vorgenommen wird und zumeist sehr schwierig zu erkennen ist, ist der Austausch oder Ersatz defekter oder fehlender Teile durch Ersatzteile. Dabei gibt es verschiedene Möglichkeiten. Wenn man aus zwei beschädigten Originalstücken ein dann unbeschädigtes Stück zusammensetzen kann, ist das natürlich der beste Fall. Sehr oft finden sich aber keine Originalteile, dann wird oft ein ähnliches Teil aus einem anderen Stück verwandt, auch der Nachguß oder die Nachfertigung von Teilen macht geschickten Bastlern keine größeren Probleme, wo es Repliken auf dem Markt gibt, werden dann natürlich häufig Einzelteile aus diesen Nachbauten in alte Stücke eingesetzt.

Viele werden sich jetzt allerdings die Frage stellen, ist denn so was überhaupt erlaubt und wie soll man es bewerten. Natürlich kann jeder seine eigene Meinung darüber haben, doch eines sollte immer klar sein, ein restauriertes Teil darf niemals als in Originalzustand befindlich verkauft werden. Gerade hier ist die Seriosität des Verkäufers und, wenn es nicht aus seinen eigenen Händen stammt die Fachkenntnis gefragt. Keiner kann allerdings behaupten die Wahrheit gepachtet zu haben, nur muß man jedes Stück genau begutachten und in Zweifelsfällen bei anderen Sammlern nachfragen und Kunden auf jeden eigenen Zweifel aufmerksam machen. Vor allem passiert es einem ja auch immer mal wieder, daß man so perfekte Originalteile bekommt, daß man selbst fast daran zweifelt, daß es wahr sein kann.

Deutsche Spielzeugfirmen

August Betz, ABJ

Nur in den Jahren von 1920 bis 1924 produzierte dieser weitgehend unbekannte Hersteller aus Jena Blecheisenbahnen für die Spurgröße I.

Ferrox, Reinhart Drösler

In den fünfziger Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts stellt Ferrox Metallbaukästen ähnlich denen von Märklin her. Insgesamt waren sie allerdings doch etwas einfacher gehalten.

Koho, Koch & Hofmockel

Fast jeder kennt die Produkte dieser Firma, doch nur wenige können sie richtig zuordnen. Koch & Hofmockel produziert noch heute diese billigen und einfachen, einfarbigen Plastikautos, die man oft auf Flohmärkten findet oder die Kinder bei einem Zahnarztbesuch geschenkt erhalten.

Rock & Graner, R & GN

Diese in Biberach ansässige Firma wurde bereits im Jahre 1813 gegründet. Sie stellt sehr hochwertiges Blechspielzeug aller Art her. Um 1890 wurde sie von Märklin übernommen, wo man sehr stark vom Know-How der übernommenen Firma profitierte und damit den endgültigen Durchbruch schaffte.

Michael Seidel, MS

Immer wieder mit der Firma Mechanische Spielwaren Brandenburg wird dieser in Zirndorf ansässige Hersteller verwechselt. Beide haben als Abkürzung zwar MS, aber nur Seidel ein Wappen mit Gemse. Seidel war besonders in den fünfziger Jahren sehr bekannt, als man tolle Blech-LKW und PKW produzierte.

Alte Spielzeugkataloge - eine echte Sammelalternative?

Einen ganz besonderen Charme haben immer wieder alte Spielzeugkataloge. Und viele Leute haben sich schon die Frage gestellt, ob ein schöner alter Katalog nicht eine echte Alternative zum Sammeln der darin enthaltenen Stücke ist. Gewisse Vorteile sind dabei nicht von der Hand zu weisen, ein Katalog nimmt weniger Platz ein und er ist zumeist auch deutlich günstiger als die darin enthaltenen Artikel. Aber kann er auch echter Ersatz sein?

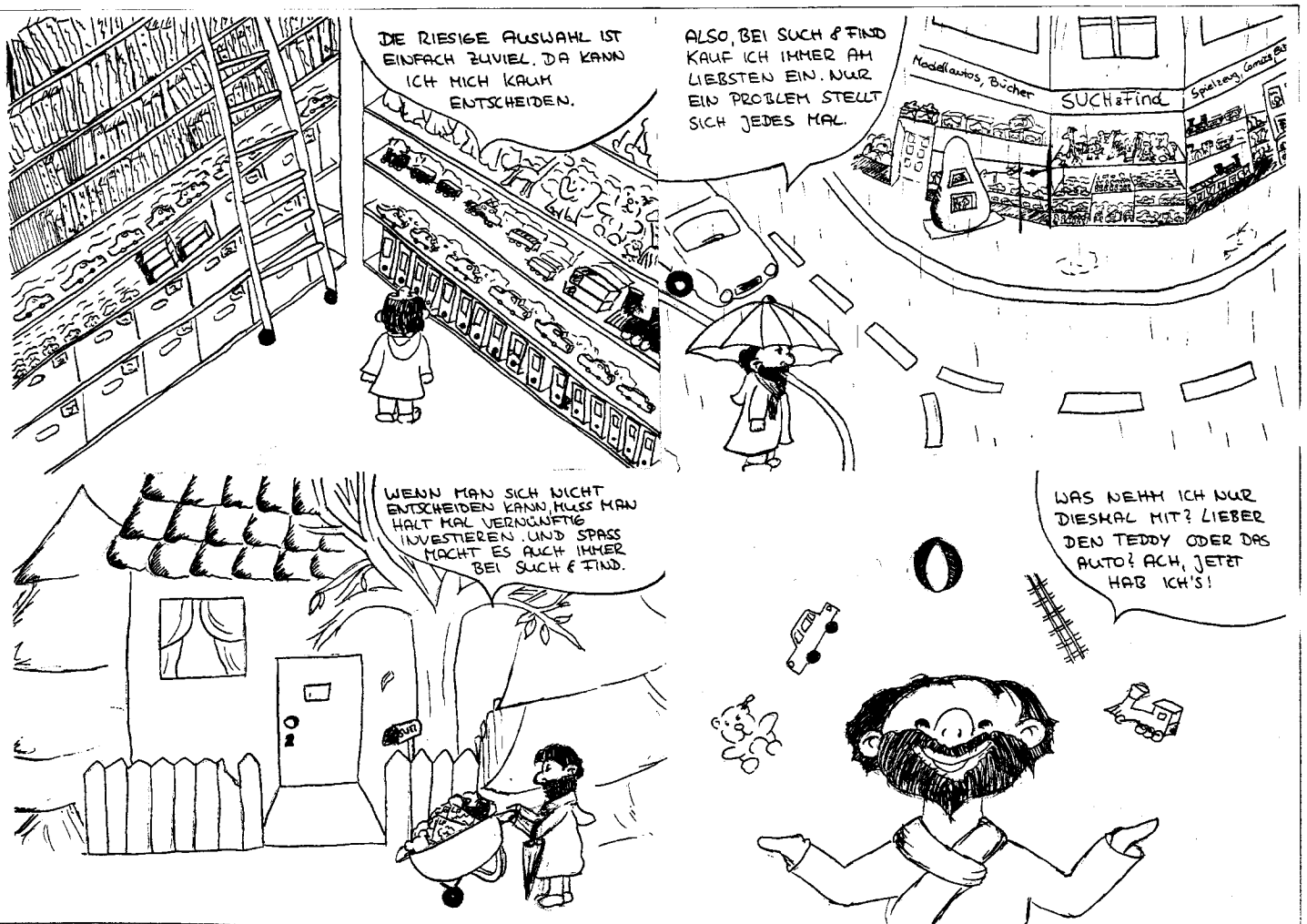
Vor allem die Kataloge aus den 50er bis 70er Jahren lassen den heutigen Sammler immer wieder ins Schwärmen geraten. Um diese Zeit entwickelte sich der Farbdruck rasant und wurde zusehends zum Standard in Prospekten. Und erst in Farbe kommen die Spielsachen so richtig zur Geltung. Auch kam man zusehends davon ab einfach nur ein Produkt zu verkaufen, sondern man bot den Kindern vielmehr Ideen und Fantasien an. Actionfiguren wurden in Situationen dargestellt, die man selbst gerne nacherleben wollte, Lokomotiven sah man in rasender Fahrt und Rennbahnen ließen mit beleuchteten Autos und hochtrabenden

Namensgebungen totales Le Mans-Feeling aufkommen. Haben sie schon mal versucht zu ergründen, wie authentisch alte Kataloge für die Kinder erschienen sind? Man glaubt es vorher kaum, wie genau die Träume der Kinder aufgenommen und vielfach meisterhaft in gemalten Bildern oder Dioramen umgesetzt worden sind. Dazu kommt, daß meistens auch das Geld noch bei weitem nicht so locker saß wie heute und viele Spielsachen unerschwinglich waren. Da blieb einem Kind nur der wehmütige Blick in den Katalog, zumindest da konnte man all das verinnerlichen, was man gerne haben wollte. Gerade aus diesen Gründen, denke ich, werden heute auch zumeist Kataloge gesammelt. Es gibt keinen einfacheren Weg, schöne Kindheitserinnerungen wieder zu wecken und die Vorstellung wie es sein könnte, war meist schon immer besser als die spätere Wirklichkeit. Gerade hier gilt das alte Sprichwort: Vorfreude ist die schönste Freude.

So denke ich, daß das Sammeln alter Kataloge in dem Sinne keine Alternative zum Sammeln alter Spielsachen ist, sondern eher eine Ergänzung oder sogar ein ganz eigenständiges Sammelgebiet. Zumal es noch zu bedenken gilt, daß das Programm und die Geschichte vieler kleinerer Hersteller bis heute kaum wirklich erforscht ist. Eine oft noch in der Zukunft zu bewältigende Arbeit, zu der Katalogsammler eine wesentliche Voraussetzung schaffen, denn Archive bestanden und bestehen kaum mehr.

Kurz notiert:

- Thema im nächsten Heft ist unter anderem die Frage, ob es noch unterbewertete Spielzeugbereiche gibt
- Natürlich wird auch unser Firmenlexikon fortgeführt
- Sie werden auch Neuigkeiten über geplante Schwerpunkte für das Jahr 2003 erfahren
- Ende November kommen auch die Wiking-Neuheiten mit der tollen Feuerwehrpackung
- Für 5.- Euro erhalten sie übrigens immer noch den echten Such & Find Werbebus
- Speziell zur Modellbahn Süd findet wie immer unsere Wiking-Lagerräumaktion statt, mit 40% Listenpreisnachlaß auf Auslaufmodelle und Überbestände



Deshalb kauft der kluge Mann, wo man sich viel leisten kann.